



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Dromedackel und Marmeltiger*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Dromedackel und Murmeltiger – Tiergedichte kompetenzorientiert erarbeiten (Klasse 5/6)

Nach einer Idee von Katja Möller



© Flashpop/DigitalVision

Gedichte sind weder langweilig noch schwer zu verstehen. Im kompetenzorientierten Umgang mit Tiergedichten werden Ihre Schüler zu Lyrikexperten und nähern sich auf kreative Weise dem zunächst unliebsamen Thema. Spätestens nachdem sie eigene Reimwörter gefunden, eine Strophe zu ihrem Lieblingstier geschrieben und entdeckt haben, was es mit dem „Dromedackel“ und dem „Murmeltiger“ auf sich hat, wird auch der letzte Zweifler überzeugt sein, dass der Umgang mit Gedichten Spaß machen kann!

# Dromedackel und Murmeltiger – Tiergedichte kompetenzorientiert erarbeiten

## Klasse 5/6

Nach einer Idee von Katja Möller

<b>Vorbemerkungen</b>	<b>1</b>
<b>M 1:</b> Gedichte sind besondere Texte – Was weißt du schon darüber?	11
<b>M 2:</b> Training für Gedichtexperten 1: Verse und Strophen erkennen	12
<b>M 3:</b> Training für Gedichtexperten 2: das Reimschema bestimmen	14
<b>M 4:</b> Training für Gedichtexperten 2 – Lösungsblatt	16
<b>M 5:</b> Kreuz- oder Paarreim? – Das Reimschema bestimmen	18
<b>M 6:</b> Was passiert dem Kabeljau? – Verse in der Brandung	19
<b>M 7:</b> Tropf, klopf, Zopf ... Es regnet Reimwörter!	20
<b>M 8:</b> Was passiert dem Kabeljau? – Lösungsblatt	21
<b>M 9:</b> Tropf, klopf, Zopf ... Lösungsblatt	21
<b>M 10:</b> Tiere und ihre Besonderheiten: Gedichte untersuchen	22
<b>M 11:</b> Kamel oder Eule: Welche Verse passen?	23
<b>M 12:</b> Kamel oder Eule – Lösungsblatt	24
<b>M 13 Seltsame Tiere:</b> Kamelefant oder Papageiß	25
<b>M 14:</b> Wir fit bin ich? – Kompetenzraster und Selbsteinschätzung	28

---

<b>M 15:</b> Die Übungsstationen im Trainingslager	29
<b>M 16:</b> Trainingslager für Gedichtexperten – ein Regenwurm	30
<b>M 17:</b> Trainingslager für Gedichtexperten – Ameisen und Elefanten	31
<b>M 18:</b> Trainingslager für Gedichtexperten – das Krokodil	33
<b>M 19:</b> Lösungshinweise zu den Trainingslagern	35
<b>LEK:</b> Tiergedichte untersuchen – ein Kompetenztest	37
<b>LEK:</b> Kriterien/Erwartungshorizont	39
<b>Lösungen</b>	<b>42</b>

### Die Schülerinnen und Schüler:

- erkennen grundlegende formale Bestandteile eines Gedichtes;
- benennen das Thema und fassen den Inhalt von Gedichten zusammen;
- finden passende Reimwörter und schreiben eigene Verse oder Gedichtstrophen;
- tragen ein Gedicht wirkungsvoll und betont vor;
- nutzen die Methode der „Mindmap“, um eine Stoffsammlung anzulegen;
- schätzen ihre eigene Leistung ehrlich und realistisch ein.

## Überblick:

### Legende der Abkürzungen:

RE: Recherche      GA: Gruppenarbeit      IT: Interpretation  
 LÖ: Lösung      TA: Textarbeit      TP: (kreative) Textproduktion  
 LV: Leseverstehen      DI: Diskussion      SE: Selbsteinschätzung

Thema	Material	Methode
Gedichte sind besondere Texte – Was weißt du schon darüber?	M 1	LV, IT
Training für Gedichtexperten 1: Verse und Strophen erkennen	M 2	LV, TA, GA
Training für Gedichtexperten 2: das Reimschema bestimmen	M 3	LV, TA, GA, TP
Training für Gedichtexperten 2 – Lösungsblatt	M 4	LÖ
Kreuz- oder Paarreim? – Das Reimschema bestimmen	M 5	LV, TA, TP
Was passiert dem Kabeljau? – Verse in der Brandung	M 6	LV, TP
Tropf, klopf, Zopf ... Es regnet Reimwörter!	M 7	LV, TP
Was passiert dem Kabeljau? – Lösungsblatt	M 8	LÖ
Tropf, klopf, Zopf ... Lösungsblatt	M 9	LÖ
Tiere und ihre Besonderheiten – Gedichte untersuchen	M 10	LV, RE
Kamel oder Eule – Welche Verse passen zusammen?	M 11	TP
Kamel oder Eule – Lösungsblatt	M 12	LÖ
Seltene Tiere: Kamelefant und Papageiß	M 13	TP
Wie fit bin ich? Kompetenzraster zur Selbsteinschätzung	M 14	SE
Die Übungsstationen im Trainingslager	M 15	

<b>Thema</b>	<b>Material</b>	<b>Methode</b>
Trainingslager B: der Regenwurm	M 16	TA, TP
Trainingslager B: Ameisen und Elefanten	M 17	TA, TP
Trainingslager C: das Krokodil	M 18	TA, TP
Lösungshinweise zu den Trainingslagern	M 19	LÖ
Tiergedichte untersuchen – ein Kompetenztest	T	
Kriterien/Erwartungshorizont		

# Dromedackel und Murmeltiger – Tiergedichte kompetenzorientiert erarbeiten

## Vorbemerkungen

Der Umgang mit Gedichten fällt Schülerinnen und Schülern häufig schwer. Um ihnen den Zugang zu lyrischen Texten zu erleichtern, ist es daher wichtig, Gedichte aus einem Themenbereich zu wählen, der sie in besonderem Maße anspricht. In den Klassen 5/6 bieten sich Tiergedichte an: Kinder dieser Altersgruppe haben meist eine starke Verbindung zu Tieren. Viele haben selbst ein Haustier, sind im Reitsport aktiv, führen den Hund des Nachbarn spazieren oder gehen gern in den Zoo. All das trägt zur Motivation bei. Viele der ausgewählten Gedichte gehen zudem humorvoll mit dem Thema um und begeistern die Schüler durch ihre lustigen und überraschenden Pointen.

Die vorliegende Unterrichtskonzeption umfasst 8 bis 10 Unterrichtsstunden und folgt dem Prinzip der Kompetenzorientierung: Im Fokus steht nicht der literarische „Stoff“, sondern die Beherrschung grundlegender Operationen beim Umgang mit lyrischen Texten. Ausgehend von ihrem individuellen Lernstand trainieren die Lernenden die praktische Auseinandersetzung mit formalen und inhaltlichen Aspekten lyrischer Texte: Sie erkennen formale Strukturelemente, fassen den Inhalt zusammen und entwerfen eigene lyrische Texte. Zugleich üben sie, ihren Lernfortschritt zu reflektieren und realistisch einzuschätzen. Zahlreiche Übungen im Rahmen eines „Trainingslagers für Gedichtexperten“ ermöglichen ihnen abschließend die selbstständige Wiederholung und individuelle Vertiefung erworbener Kompetenzen.

## Didaktisch-methodische Überlegungen

Zeitgemäßer Unterricht ist nicht länger am zu vermittelnden „Stoff“ orientiert, sondern primär auf die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen ausgerichtet, welche die Lernenden in der Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Unterrichts erwerben. Die Unterrichtsplanung setzt dementsprechend am Ende des Lernprozesses an.

Sie beginnt mit der Frage: Was sollen die Schüler am Ende der Einheit (besser) können? Ein zentrales Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts ist es zudem, die Lernenden zu befähigen, über die Schulzeit hinaus selbstständig weiterzulernen. Auch sollen sie später – in neuen, unbekanntem Situationen – auf ihr Wissen und Können zurückgreifen können, um ihnen gestellte Aufgaben kompetent und selbstsicher zu meistern.

### **Differenzierung als zentrales Prinzip**

Ein wesentliches Prinzip des kompetenzorientierten Unterrichts ist die Differenzierung: Um die Kompetenzen jedes Lernenden optimal erweitern und entwickeln zu können, ist es wichtig, an den individuellen Lernstand anzuknüpfen. Im Hinblick darauf bietet die vorliegende Reihe Zusatzaufgaben für Schnellere, Hilfen und Übungen für Schwächere sowie verschiedene Auswahlmöglichkeiten, die eine individuelle und motivierende Beschäftigung mit den Texten und Inhalten der Reihe ermöglichen.

### **Der Aufbau der Reihe**

Die Unterrichtsreihe ist in vier Schritte gegliedert: Am Beginn steht (1) die Bestimmung der Lernausgangslage, bei der sich die Lehrkraft einen Überblick verschafft, was die Lernenden bereits können. Gerade in Klasse 5 sind oft erhebliche Unterschiede festzustellen, wenn Lernende aus unterschiedlichen Grundschulen eine neue Lerngruppe bilden. Daran schließt sich (2) die Erarbeitung zentraler Kompetenzen im Umgang mit Gedichten an (Unterscheidung von Vers und Strophe; Identifikation von Reimwörtern; Bestimmung des Reimschemas etc.). Sinnvoll ist es dabei, von vornherein verbindlich festzulegen, woran man zum Schluss eine gute Schülerin oder einen guten Schüler erkennt und worin die Mindestanforderungen bestehen. Auch den Schülern sollten die Unterrichtsziele von Beginn an transparent gemacht werden. Immer wieder werden zudem Phasen der Reflexion eingeschoben: So wird den Lernenden verdeutlicht, was sie bereits können und wo sie noch Übungsbedarf haben. (Als Impulse können folgende Fragen dienen: Was hast du in der Stunde gelernt? Was hat dir beim Lernen besonders geholfen? Hat dich etwas gestört? Hast du einen Vorschlag, wie du noch besser lernen könntest?) Auch

Zwischenreflexionen an den Gruppentischen oder mit dem Sitznachbarn haben sich bewährt: Viele Lernende erhalten dabei gute Tipps von ihren Mitschülern.

Der Erarbeitungsphase folgt (3) eine Wiederholungs- und Übungsphase, die als individuelles „Trainingslager“ organisiert ist: Auf der Grundlage einer Selbsteinschätzung mit einem Kompetenzraster bearbeiten die Lernenden individuelle Übungen, die auf ihre noch bestehenden Defizite zugeschnitten sind. Ihre Lösungen kontrollieren sie selbstständig bzw. in Kooperation mit einem Partner. Es hat sich bewährt, dass die Lernenden dabei an Gruppentischen arbeiten, damit sie bei Schwierigkeiten Fragen an ihre Kleingruppe richten und auch ihre Antworten untereinander besprechen können. Den Abschluss der Reihe bildet schließlich (4) die Lernerfolgskontrolle in Form eines Tests. Der dazu angebotene Bewertungsbogen gibt den Schüler erneut eine individuelle, aussagekräftige Rückmeldung über ihren Lernstand.

## Welche Kompetenzen werden vermittelt?

Die Schülerinnen und Schüler erkennen grundlegende formale Bestandteile eines Gedichtes. Sie benennen das Thema und fassen den Inhalt von Gedichten zusammen, finden passende Reimwörter und schreiben eigene Verse oder Gedichtstrophen. Sie tragen ein Gedicht wirkungsvoll und betont vor, nutzen die Methode der „Mindmap“, um eine Stoffsammlung anzulegen und schätzen ihre eigene Leistung ehrlich und realistisch ein.

### Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

#### „Sprechen und Zuhören“

- Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln

#### „Schreiben“

- Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form schreiben und dem Zweck entsprechend strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze
- Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z. B. Mindmap
- Informationen aus Texten zusammenfassen und wiedergeben

### „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“

- ein Spektrum altersangemessener Werke bedeutender Autorinnen und Autoren kennen
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden

#### Hinweis zur Differenzierung



Für schwächere Lernende bieten viele Aufgabenstellungen hilfreiche Tipps.



Schnellere Lernende können zusätzliche Extraaufgaben bearbeiten.

## Zu den Arbeitsmaterialien

Zu Beginn der Einheit (Doppelstunde) sollen Vorkenntnisse der Lernenden aktiviert werden. Dabei kann sich die Lehrkraft zugleich ein Bild der Lernausgangslage verschaffen. Zu diesem Zweck erhalten die Schüler den Gedichtauszug „Der Käfer in Wolfsburg“ (M 1). Er wird entweder kopiert oder der Lerngruppe auf Folie präsentiert. Zunächst lesen alle den Text still für sich und notieren alles, was ihnen zum Inhalt und zur Form des Textes auffällt. Dann lesen Einzelne das Gedicht laut vor.

Danach werden die Beobachtungen zum Text zusammengetragen. Wichtige Stichworte zum Thema „Gedichte“ werden während des Gesprächs an der Tafel oder auf einem Flip-Chart notiert, sodass ein Überblick entsteht, welche Begriffe den Lernenden bereits geläufig sind. (Impulsfragen während des Unterrichtsgesprächs könnten sein: Woran kann man erkennen, dass es sich bei diesem Text um ein Gedicht handelt? Kennt ihr noch weitere Gedichte? Kann vielleicht sogar jemand ein Gedicht auswendig? Wovon handelt das Gedicht? Von welchen Käfern ist darin die Rede? Benno Burkhard nennt sein Gedicht „Ein Käfer in Wolfsburg“ – weshalb hat er sich ausgerechnet diese Stadt ausgesucht?

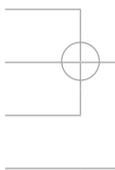
In der folgenden Arbeitsphase setzen sich die Lernenden in Vierergruppen zusammen. Zur Gruppenbildung hat es sich bewährt, Reimwörter auf separate Zettel zu schreiben (z. B. Katze – Tatze – Fratze – Glatze / Floh – Zoo – Stroh – roh) und die Zettel gut gemischt an die Lernenden zu verteilen. Diese finden sich dann entsprechend zusammen, sodass Zufallsgruppen entstehen. Für die Erarbeitungsphase erhalten die Schüler das

Arbeitsblatt **M 2** sowie ein Plakat (im Format DIN-A2). In Gruppenarbeit bearbeiten sie die Aufgaben 1 bis 5 (sowie ggf. die Zusatzaufgabe für schnelle Gruppen). Ihren Merksatz zur Bestimmung von „Versen“ und „Strophen“ halten die Lernenden auf dem Plakat fest. Danach werden die Ergebnisse von den Gruppen vorgestellt und die Plakate an die Tafel geheftet. Zur Ergebnissicherung übertragen alle den Merksatz, der ihnen am besten gefallen hat, in ihr Heft. Als Hausaufgabe sollen sie sich diesen gut einprägen. Der am häufigsten abgeschriebene Merksatz bleibt als Lernplakat in der Klasse hängen.

Als (freiwillige) Hausaufgabe lernen die Schüler eines der Gedichte auswendig. In der Regel finden sich gerade in den Klassen 5 und 6 stets einige Schüler, die dies gerne tun. Zu Beginn der **3. Stunde** werden die (freiwillig) auswendig gelernten Gedichte aufgesagt. Dann erfolgt eine Wiederholung der in der Stunde zuvor erarbeiteten Inhalte. Dazu wird das Gedicht „Ein Käfer in Wolfsburg“ (**M 1**) erneut auf Folie gezeigt. Im Unterrichtsgespräch wiederholen die Lernenden die wichtigsten Erkenntnisse zur Unterscheidung von Vers und Strophe. Außerdem bieten folgende Impulsfragen die Möglichkeit zur Vertiefung: „Woran kann man außerdem erkennen, dass es sich beim Text „Der Käfer in Wolfsburg“ um ein Gedicht handelt?“ Oder: „Welche Wörter reimen sich?“ Die von der Klasse genannten Reimwörter werden mit zwei verschiedenfarbigen Stiften auf der Folie unterstrichen. Dann folgt die Impulsfrage: „Kann sich jemand vorstellen, wie man die Reimwörter kennzeichnen könnte, statt sie bunt zu unterstreichen?“ Man wird erstaunt sein, wie viele kreative Vorschläge die Lernenden zusammentragen. Die Reimwörter können auf der Folie nach dem Muster im Kasten rechts verbunden werden.

Wenn man nachfragt, was sich in der Mitte des Kreises befindet, kommen die Schüler in der Regel recht schnell auf die Antwort: ein Kreuz. Auf diese Weise können sie sich den Begriff „Kreuzreim“ leicht einprägen.

Es war vor vielen Jahren  
 Ein Käfer dick vom Mist,  
 Der wollt gern Autofahren.  
 (Man weiß ja wie das ist.)



Für die zentrale Erarbeitungsphase wird **M 3** ausgeteilt. In Partnerarbeit lösen die Lernenden die Aufgaben. Im Anschluss vergleichen sie ihre Ergebnisse selbstständig mit der bereitgelegten Lösung **M 4**. Schnelle erhalten die Zusatzaufgabe, ein Bild zum Gedicht zu malen. Dadurch werden ihre kreativen Fähigkeiten gefördert und sie setzen sich noch intensiver mit dem Text auseinander. Häufig entdecken sie dabei Aspekte, die sie zunächst überlesen hatten. Gerade in Klasse 5/6 präsentieren Schüler ihre Arbeiten gern. Die Zeichnungen sollten daher im Klassenraum aufgehängt und im Plenum besprochen und gewürdigt werden.

Als Hausaufgabe erhalten die Schüler den Auftrag, das Arbeitsblatt **M 5** zu bearbeiten. Die Ergebnisse werden zu Beginn der nächsten Stunde präsentiert.

Zu Beginn der **4. Stunde** wird die Hausaufgabe besprochen. Die Lernenden lesen die drei Gedichtstropfen des Arbeitsblattes **M 5** betont vor. Dies kann zum Anlass genommen werden, noch einmal zu besprechen, was einen gut betonten Vortrag ausmacht und wie man Markierungen für das Vorlesen setzen kann. Im Anschluss erläutern die Lernenden, welche Strophe ihnen am besten gefallen hat und lesen die selbst erdachten Überschriften vor. Zum Abschluss des Unterrichtsgesprächs werden die drei Reimschemata wiederholt.

Als Überleitung zur Arbeitsphase kann die Frage dienen, welche Tiere in den Strophen genannt werden (Känguru, Sperling, Esel und Forelle). Daraufhin werden alle Fischarten gesammelt, die außer der Forelle noch bekannt sind. In der Regel wird der Kabeljau nicht genannt. So kann man darauf verweisen, dass eine Fischart noch nicht genannt wurde, die aber eigentlich jeder, der schon einmal Fischstäbchen gegessen hat, kennen müsste: Der Kabeljau. („Ungefähr 150 Fischarten leben in der Nord- und Ostsee. Eine davon ist der Kabeljau, der Fisch, aus dem auch die leckeren Fischstäbchen gemacht werden.“ (In: <http://www.geo.de/GEOLino/nachrichten/3266.html>).

Die Schülerinnen und Schüler erhalten dann das Arbeitsblatt **M 6** zum Gedicht „Der Kabeljau“. Zur Bearbeitung benötigen sie eine Schere und Klebstoff. In Einzel- oder Partnerarbeit werden die Aufgaben bearbeitet und im Anschluss daran mit der bereitliegenden Lösung (**M 8**) verglichen. Die Erfahrung zeigt, dass an dieser Stelle große Leistungsunterschiede zu beobachten sind. Deshalb liegt für schnellere Schüler das Arbeitsblatt **M 7**

aus. Möglich ist auch, das Arbeitsblatt zu den Reimwörtern als Hausaufgabe bearbeiten zu lassen. In der Regel kommen sehr schöne Ergebnisse dabei heraus, wenn die Schüler ihre eigenen Strophen reimen (siehe Erwartungshorizont unten).

Am Schluss der Stunde wird das Gedicht „Der Kabeljau“ gut betont vorgelesen und das Reimschema besprochen. Vielleicht konnte auch die Expertenaufgabe gelöst werden. Sinnvoll ist es, sich am Ende der Stunde einige Minuten Zeit für eine Reflexion zu nehmen, um sich einen Überblick über den bisherigen Lernstand zu verschaffen. Hierzu können folgende Impulsfragen hilfreich sein: Was kannst du jetzt noch besser? Weißt du jetzt mehr? Was hat dir heute besonders geholfen beim Lernen, was hat dich gehindert? Am Beginn der **5./6. Stunde** (Doppelstunde) steht die Impulsfrage: „Welche Möglichkeiten gibt es, Informationen zu einem bestimmten Thema übersichtlich darzustellen?“ In der Regel nennen die Schülerinnen und Schüler Tabellen, Grafiken und Mindmaps (Cluster). Die Visualisierungstechnik der Mindmap wird dann gemeinsam geübt. (Dies dient im Hinblick auf **M 10** als Hilfestellung für schwächere Schüler.)

Aus einer Losbox zieht eine Schülerin oder ein Schüler einen Zettel, auf dem ein Tier vermerkt ist (alternativ können Karten eines Tiermemorys genutzt werden). An der Tafel oder auf einem Flip-Chart werden dann in Form einer Mindmap Eigenschaften zum genannten Tier gesammelt. Wenn die Lernenden bereits mit der Methode „Mindmap“ vertraut sind, ist es auch möglich, diesen Schritt in Kleingruppen durchführen zu lassen, um anschließend im Plenum die Ergebnisse zu besprechen. Danach wird das Arbeitsblatt **M 10** ausgeteilt. Das Arbeitsblatt **M 11** hat sich darüber zur Differenzierung (als Hilfeblatt) bewährt, wenn es Einzelnen bei der Expertenaufgabe an Kreativität fehlt.

Am Ende der Stunde werden die Ergebnisse des Arbeitsblattes im Plenum besprochen. Als Hausaufgabe bietet sich die Expertenaufgabe von Arbeitsblatt **M 10** an. Hier sollte jedoch differenziert werden. Mindestanforderung: Erstellen einer Mindmap zum Lieblingstier in ansprechender Form. Höchstanforderung: Verfassen eines eigenen Gedichts zum Lieblingstier auf einem gestalteten Schmuckblatt.

Wenn es die Zeit erlaubt, sollte auch am Ende dieser Doppelstunde eine Reflexionsphase stehen, je nach Klassengröße im Umfang von etwa zehn Minuten (siehe zum Ablauf und zu möglichen Impulsen: Erläuterung M 5, M 6).



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Dromedackel und Marmeltiger*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

